



TV-Sendung vom 02.08.2026 (Nr. 1600)

Wenn die Gnade herrscht – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, ²¹ damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.“ (Römer 5,20-21)

Der Römerbrief steckt voller tiefer theologischer Wahrheiten. Es tut gut, nicht einfach darüber „hinwegzufliegen“, sondern sich Zeit zu nehmen. Wir kennen die Schilder an der Autobahn – „Reisen statt rasen“. Da ist was dran, denn wenn du mit 180 km/h über die Straße jagst, siehst du kaum etwas vom Weg. Doch wenn du mit dem Fahrrad fährst, nimmst du die kleinen, schönen Dinge am Rand wahr – Blumen, Landschaften, Menschen.

Auf dieselbe Weise wollen wir uns den Römerbrief anschauen – nicht im „Vollgas“-Modus, sondern mit offenen Augen und Herzen. Auch in unserem Predigttext in Kapitel 5, besonders in den Versen 20–21, steckt mehr drin, als man auf den ersten Blick erkennen kann.

Vergangene Woche haben wir gehört, dass es für Gott nur *zwei* Gruppen von Menschen gibt: *Entweder* bist du „in Adam“ oder „in Christus“. Der erste Repräsentant der Menschen war Adam. „In ihm“ war die gesamte Menschheit „enthalten“, sodass (als *er* sündigte) mit ihm auch *alle anderen* in Sünde fielen. Als in der Folge der Tod begann, ihn zu ruinieren, betraf das folglich auch die *gesamte* Menschheit: „Durch die Übertretung des einen kam die Verurteilung für alle Menschen“ (V. 18a). Doch es gibt noch einen weiteren Repräsentanten: Jesus Christus als Bundeshaupt der Erlösten.

 Römer 5,18a

Wie Paulus *einerseits* wiederholt auf den Ungehorsam des einen (Adam) zeigt, verweist er *andererseits* wiederholt auf den Gerechten, der Leben bringt (Jesus): „So kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt“ (V. 18b). Wie wir mit **Adam** vereinigt waren, sodass *sein* Fall *unser* Fall wurde und wir „in ihm“ verurteilt wurden, sind die Glaubenden jetzt mit **Jesus Christus** vereinigt: *Sein* Tod für die Sünde ist *unser* Tod für die Sünde, *Sein* Triumph über die Sünde ist *unser* Triumph über die Sünde und *Seine* Auferstehung ist *unsere* Auferstehung.

 Römer 5,18b

Unter Adam herrscht der **Tod**: „Infolge der Übertretung des einen kam der Tod zur Herrschaft ... durch den einen“ (V. 17); unter Jesus Christus jedoch herrscht die **Gnade**, die „überströmend geworden ist, ²¹ damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (V. 20b–21).

 Römer 5,17

 Römer 5,20b-21

Diese Gnade möchten wir im Folgenden eingehender betrachten als 1. *unaufhaltsam*, 2. im *Übermaß* vorhanden und 3. *herrschend*.

Unaufhaltsame Gnade

In Vers 20 a schreibt Paulus: „*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde.*“ Was bedeutet das? Die Sünde kam durch Adam in die Welt. Daneben kam später das Gesetz, die Zehn Gebote. Das Gesetz selbst schafft keine Sünde. Die bösen Neigungen unserer Herzen sind es, die Sünde hervorbringen – es ist nicht das Gesetz. Letzteres definiert lediglich Sünde, verurteilt und offenbart sie als das, was sie ist – Rebellion gegen Gott.¹

■ Römer 5,20a

Paulus schreibt weiter: „*Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden*“ (V. 20b). Sollte jemand meinen, dies sei ein „Freifahrtschein“ zum Sündigen, weil die Gnade erst dann zur Entfaltung komme, wenn das Maß der Sünde voll wird, lese er intensiv Kapitel 6. Dort macht Paulus klar, dass (wenn du „in Christus“ bist) du nicht danach strebst, zu sündigen, damit die Gnade größer werde, sondern dass du dann der Sünde gestorben bist und nicht mehr in ihr lebst.

■ Römer 5,20b

Doch wie ist dieser Vers zu verstehen? Er zeigt die Großartigkeit unseres Gottes. Dieser handelt nämlich gänzlich anders als wir. Du kennst es: Dir hat jemand Unrecht angetan. Was machst du? Du ziehst dich instinktiv von der Person zurück, entziehst ihr dein Wohlwollen und deine Gunst. Deine „Gnade“ ist gedämpft. Doch bei Gott ist es anders: Seine Gnade lässt sich nicht von Sünde aufhalten.

James Montgomery Boice (1938–2000) hat das in seinem Kommentar zum Römerbrief sehr hilfreich dargelegt²: Er verweist etwa auf **Adam**. Als Adam und Eva sündigten, fürchteten sie sich, dass Gott Seine Gnade zurückziehen würde. Sie hatten Angst, dass das Gericht unmittelbar über sie komme. Schließlich hatte Gott gesagt: „*Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!*“ (1. Mose 2,17).

■ 1. Mose 2,17

Als Gott in den Garten kam und nach Adam rief, versteckte dieser sich aus schrecklicher Angst. Er befürchtete das unmittelbare Todesurteil. Doch stattdessen fand er überfließende Gnade: Gott kündigte an, dass ein Retter kommen werde (Kap. 3,15), um ihn vom Todesurteil zu erlösen. Gott gab den beiden Kleidung, damit sie ihre Blöße bedecken konnten. Welch eine Gnade! Gott schenkte deshalb noch Gnade, weil sie sich von der Sünde nicht aufhalten lässt.

Oder denken wir an **Israel!** Gott hatte zu den Israeliten gesagt, sie sollten keine anderen Götter neben Ihm haben. Doch was machten sie? Sie fertigten ein Kalb aus Gold und beteten es an. Sie riefen: „Dieses Kalb hat uns aus Ägypten geführt!“

¹ Siehe R. C. Sproul, *The Gospel of God: An Exposition of Romans*, Großbritannien: Christian Focus Publications, 1994, S. 108.

² James Montgomery Boice, *Romans: The Reign of Grace*, Bd. 2, Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1991.

Ließ Gott daraufhin Seine Gnade von ihnen weichen? Nein, Er gab ihnen genaue Baupläne für die Stiftshütte, in der sie mittels des Hohenpriesters und Opfervorschriften Sühnung ihrer Sünden erlangen konnten.

Wie war es bei **Petrus**? Dreimal verleugnete er den Herrn. Er fluchte und schwor: „*Ich kenne diesen Menschen nicht!*“ (Markus 14,71). Und Jesus? Wie reagierte Er? Nach Seiner Auferstehung erschien Er Petrus persönlich und setzte ihn mit folgenden Worten in den Dienst ein: „*Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe!*“ (Johannes 21,16).

■ Markus 14,71

■ Johannes 21,16

Paulus war ein Lästere, Verfolger und Frevler. Doch er rief aus: „*Die Gnade unseres Herrn wurde über alle Maßen groß*“ (1. Timotheus 1,14). Und weiter: „*Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin. ¹⁶Aber darum ist mir Erbarmung widerfahren, damit an mir zuerst Jesus Christus alle Langmut erzeuge, zum Vorbild für die, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen Leben*“ (V. 15–16).

■ 1. Tim. 1,14

■ 1. Tim. 1,15-16

Adam, Israel, Petrus und Paulus – wir könnten die Liste forstsetzen. Bei allen gilt: Die Gnade ließ sich von ihrer Sünde nicht aufhalten.

Wie ist es bei *dir*? Bist *du* dir deiner Sünde bewusst? Es gibt Menschen, die sehen ihre Schuld gar nicht. Ihre Herzen sind in dieser Frage tot. Sie laufen schnurstracks auf ihr Gericht zu. Doch vielleicht bist du dir deiner Schuld bewusst – du schleppst sie wie einen mit Ziegelsteinen befüllten Rucksack auf deinem Gewissen mit dir herum.

Welche Sünde es auch sein mag, die dich belastet – hast du Rufmord begangen? Ist es eine Affäre? Hast du betrogen? Gemordet? Wenn du solche Lasten mit dir herumschleppst, ist dieses Wort heute die Befreiung für dich: „*Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden*“ (Römer 5,20b). Sie strömt, und zwar über jeden „Staudamm“ der Sünde hinweg. *Adam* konnte die Gnade nicht aufhalten, *Israel* auch nicht. Die Sünde von *Petrus*, *Paulus* und auch *deine* Sünde ist keine Barriere für Gottes Gnade.

■ Römer 5,20b

Was tut die Gnade, wenn sie strömt? Sie sagt nicht: „Schwamm drüber!“, sondern sie leitet dich zur Buße: „*Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?*“ (Kap. 2,4). Wenn die Gnade strömt, bringst du deine Schuld zum Kreuz, legst sie ab und sagst: „Herr Jesus, verzeih mir! Vergib mir meine Schuld!“ Und du glaubst, dass das Kreuz die einzige Adresse im Universum ist, an der du deine Schuld loswirst. Und so ist es auch! Die Gnade ist *unaufhaltsam*.

■ Römer 2,4